

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 37 (1975)

Heft: 6

Rubrik: Die Seite der Neuerungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umfangreiches Rahmenprogramm

Die Bedeutung der Internationalen Grünen Woche Berlin als wichtigste landwirtschaftliche, gartenbauliche und ernährungswirtschaftliche Winterausstellung des Kontinents und Treffpunkt der europäischen Landwirtschaft, weit über den Rahmen der EG hinaus, unterstrich der zweite Schwerpunkt: das umfangreiche, fachlich ausgerichtete Rahmenprogramm mit rund 200 Terminen. Diese hohe Zahl internationaler und nationaler Kongresse, Fachtagungen, Seminare, Konferenzen und Empfänge untermauerte eindeutig die Bedeutung der Internationalen Grünen Woche als wichtiges agrarwirtschaftliches, agrarpolitisches und agrarwissenschaftliches Forum.

30 Ländergemeinschaftsschauen

Der ernährungswirtschaftliche Schwerpunkt der Internationalen Grünen Woche, der Bereich «Vermarktung», trug den kommerziellen Interessen der zahl-

reichen Anbieter ebenso wie den Verbraucherinteressen besondere Rechnung. Eine wichtige Rolle spielte dabei, dass Berlin ebenso ein aussichtsreiches Absatzgebiet für das Angebot der internationalen Ernährungswirtschaft, als auch ein gut übersehbarer Testmarkt für neue Produkte ist. In 30 Ländergemeinschaften wurden in diesem Jahr wieder Nahrung- und Genussmittel aus vier Kontinenten gezeigt. Die neun EG-Länder repräsentierten nicht nur ihre eigenen Produkte, sondern zusätzlich noch durch eine Sonderschau der Europäischen Gemeinschaften, in deren Mittelpunkt umfassende Informationen über Verbraucherpolitik und Verbraucherschutz in Europa standen. Zusammen mit einer vom deutschen Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und dem Berliner Senator für Wirtschaft gestalteten Sonderschau zum Thema Ernährungsinformation und Verbraucherberatung nahm die diesjährige, erheblich erweiterte, EG-Sonderschau eine komplette Halle ein.

Die Seite der Neuerungen

Porter – ein neuer Allrad-Breitspur-Geräteträger

Beim ersten Anblick glaubt man anzunehmen, dass durch die hohe Bodenfreiheit von 840 und 950 mm die Kippgefahr am Hang mehr als gegeben ist. Das täuscht; denn durch die grosse Spurweite von 2,5 m wird die Steigfähigkeit im Gelände bei trockenem und festem Boden mit 60% angegeben.

Vier gleich grosse Räder, das Gruppenwendegetriebe mit 16 Vor- und 16 Rückwärtsgängen (0,6 bis 25 km/h), 5 Zapfwellenanschlüssen (je eine vorn, in der Mitte und 3 hinten), Kraftheber vorn, mittig und hinten ermöglichen den Einbau fast aller Arbeitsgeräte für die Bodenbearbeitung, Düngung, Bestellung, Pflege und Ernte zahlreicher Feldfrüchte, und zwar vor, zwischen oder hinten oder über den Achsen und vor allem auch die Kopplung verschiedener Geräte in einem Arbeitsgang. Damit wird der Porter auch zur selbstfahrenden Vollerntemaschine für zahlreiche Feldfrüchte wie z. B. Gemüse, Rüben,

Kartoffeln usw. Je nach Arbeitszweck kann der Porter mit grossen Rädern verschiedener Breiten ausgerüstet werden, um durch den richtigen Reifendruck die optimale Anpassung an die verschiedenen Bodenverhältnisse zu gewährleisten.

Interessant ist, dass durch leicht abnehmbare Radverkleidung die neue Motorlandmaschine in vollentwickelte Reihenkulturen zur Spät- bzw. Kopfdüngung hineinfahren und arbeiten kann, ohne dass Spursschäden entstehen. Zur exakten Beobachtung der Anschluss-Spur beim Hin- und Herfahren von einer Feldseite aus und damit das genaue Drillen und Hacken in allen Reihenkulturen ist der Fahrerstand links und rechts mit je einem separaten Lenkrad, einem Gaspedal und einer Kupplung ausgerüstet.

Wenn man das Kernstück des Porters betrachtet, dass aus dem Triebblock (Rahmen, Motor, Schalt- und Achsgetriebe, Fahrerstand, Kraftheber usw.) besteht, dann kommt man zu der Ueberzeugung, dass es sich um den seit Jahren bekannten Reform-Muli 45 Allrad-Traktor bzw. -Transporter handelt, der durch neue



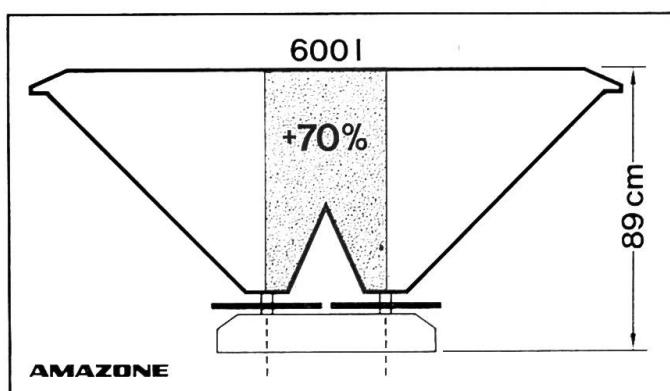
Portalachsen, Räder, weitere Kraftheber und Bedienungseinrichtungen ergänzt wurde.

Techn. Daten: **Motor:** Dreizylinder-Dieselmotor mit einer Leistung von 45 PS bei 2200 U/min, Direkteinspritzung; – **Getriebe:** Gruppen-Wendegetriebe mit 16 Vor- und 16 Rückwärtsgängen und Fahrgeschwindigkeiten von 0,6–25 km/h; – **Vorderachse:** Portalachse, Antrieb im Fahren zuschaltbar, hydraulische Lenkhilfe; – **Hinterachse:** Portalachse mit Differentialsperre; – **Bremsen:** Hydraulische Zweikreisbremse auf Vorder- und Hinterachse wirkend und unabhängig auf die Hinterachse wirkende Handbremse; – **Reifen:** 7,2–40 oder 9,5–36 bzw. 13,6–36 für Bodendrücke von 1,7 kp/cm²; 1,23 kp/cm² und 0,55 kp/cm², es sind vier gleich grosse Räder; – **Abmessungen:** 4350 mm lang, 2760 mm breit, 2400 mm Radstand, 2500 mm Spurbreite vorn, 830–850 mm Bodenfreiheit, Eigengewicht 2000 kg, zulässiges Gesamtgewicht 4000 kg; – **Zapfwellen:** hinten 613 U/min (in Sonderausstattung zusätzlich vorn 1040 U/min, Mitte 1040 U/min, hinten links seitlich 435 U/min, hinten rechts, seitlich 0–33 U/min, alle stufenlos regelbar; als **Sonderausstattung** sind erhältlich: Ladepritsche (2,75 x 1.75 x 300 mm), Kratzbodenpritsche, Ladeaggregat (Laderaum ca. 15 cm³), Miststreuaggregat (1800 kg Nutzlast), Druck- und Pumpfass (1800 kg Nutzlast), Kraftheber vorne (hydraul. Lift Hubkraft 800 kg), hinten Dreipunkthubwerk 800 kg, Grösse I), Mitte (Hubwerk mit 800 kg), Frontanbaurahmen, Hydraulikanlage (Arbeitsdruck 175 bar, hydr. Anschlüsse nach vorne und zur Mitte), Schutzverdeck sowie Allwetterschutzkabine mit Seitentüren.

(Hersteller: Ernst Weichel, Landmaschinenfabrik, 7326 Heinigen / Wtbg)

Neuer Düngerstreuer: Flach aber viel Inhalt

Die Amazonen-Werke haben eine Verfahrenslücke in der Losedüngerkette zuverlässig geschlossen: Sie bauen das neue Baumuster ZA-E nur noch ganze 89 cm hoch. Und dabei fasst es 600 l Inhalt! Dieser Doppelnutzen ist eine logische Folgerung des Zweischeibensystems: Denn in jedem dieser Streuer mit zwei Scheiben stecken gewissermassen auch zwei Behälter, die in der Mitte ineinander greifen. Das Schema zeigt die so gewonnene Zusatzkapazität. Sie erlaubt denn auch, mit der Wandneigung nicht bis ans alleräußerste zu gehen: Sie beträgt 48°. Hingegen könnte man – bei gleicher Höhe und Nutzlast – in Einscheibenbauweise höchstens 43° zu Grunde legen. Einige Grad mehr oder weniger wirken sich nämlich um so stärker aus, je dichter man dem natürlichen Schüttwinkel einer Düngersorte kommt. Vor allem sind ja die Ecken kritisch, weil hier der Dünger zuerst kleben bleibt. Diese Kanten sind bei den neuen ZA-E 45° steil. – So eröffnen die nunmehr gebauten Amazone-Zweischeibenstreuer für viele Landwirte den Weg zur rationellen Losedüngerkette; denn der Dünger kann nun vom normalen Kipper selbst und ohne Hilfsmittel in den flachen und dabei überdurchschnittlich viel fassenden ZA-E-Streuer fliessen. Er bringt die wertvoller denn je gewordenen Nährstoffe zudem – dank neuen Streuwerkes – präziser denn je und insgesamt preiswürdiger denn je aus.



Zweischeibenstreuer ermöglichen gegenüber Einscheibenbauart zusätzlichen Behälterinhalt (schräfliert). Dadurch kann bei Flachbauweise die Wandneigung noch so steil bleiben, dass alle gekörnten und kristallinen Sorten sicher nachrutschen.

Immer mehr Erfinder an der Erfinderschau in Basel

Zum fünften Mal findet an der diesjährigen Schweizer Mustermesse in Basel (12.–21. April 1975) eine Erfinderschau statt. Ihr Rahmen wurde letztes Jahr geweitet, so dass auch ausländische Erfinder sich beteiligen können. Im Rahmen einer Zusammenarbeit mit der Brüsseler Erfindermesse wird sich die Zahl ausländischer Erfinder an der diesjährigen Schau noch erhöhen. Der Erfinder- und Patentinhaber-Verband der Schweiz hat die Organisation dem bisherigen Promoter der Erfinderschau an der

Schweizer Mustermesse, dem Industriellen Paul von Arx, Sissach, übertragen, der wiederum drei Preise für die besten gezeigten Erfindungen stiften wird. Neu wird ein Preis der Brüsseler Erfindermesse für die von ihrer Jury ausgewählte frappanteste Erfindung der Basler Erfinderschau verliehen.

Um den Erfindernachwuchs zu fördern, stellen die Organisatoren den Erfindern unter zwanzig Jahren den Stand unentgeltlich zur Verfügung.

Praktische Hinweise

Treibstofffilter von Zeit zu Zeit reinigen

von Ing. Kuno Fischer, D-328 Bad Pyrmont

Eine häufige Ursache verminderter Motorenleistung beim Traktor sind verschmutzte Treibstofffilter. Da manchen Traktoren mehrere Treibstofffilter zwischen Treibstoffbehälter und Einspritzpumpe bzw. Einspritzanlagen am Motor angebaut sind, damit der Treibstoff absolut rein eingespritzt wird, sind sämtliche Filter von Zeit zu Zeit auf Sauberkeit zu überprüfen und gemäss der Betriebsanleitung zu reinigen.

Das Sieb im Einfüllstutzen des Treibstoffbehälters hindert grössere Fremdkörper am Eindringen in das Treibstoffsystem. Es ist von Spreu oder sonstigen Verunreinigungen zu säubern. Hierbei ist zu beachten, dass beim Einfüllen des Treibstoffes aus Fässern, Kannen usw. in den Treibstoffbehälter des Traktors unbedingt ein Trichter mit Filter oder Feinsieb verwendet wird, um die Gefahr der Verunreinigung zu vermeiden. Ausserdem legt man zur Sicherheit in den Trichter beim Einfüllen noch einen sauberen eingefassten Leinenlappen. Das Auftanken soll, wenn möglich, an einem staubfreien Ort erfolgen.

Hinter dem Tankauslass ist oft ein Treibstoffvorreiniger angebracht. In seinem unteren Gehäuseteil ist ein freier Raum, in dem sich abgeschiedener Schmutz sammelt. Nach jeweils 100 Betriebsstunden sollte das Gehäuse zu einer gründlichen Reinigung abge-

nommen, der Einsatz herausgezogen und beides in sauberem Dieseltreibstoff gründlich ausgewaschen werden. Der Einsatz wird mit einer weichen Borstenbürste gesäubert. Ist an der Treibstoffpumpe ebenfalls ein Treibstoffvorreiniger angebracht, so ist zur Reinigung die durchsichtige Glocke abzunehmen, der Filtereinsatz herauszuziehen und beides in sauberem Dieseltreibstoff auszuwaschen.

Sind Duo-Filter, d. h. zwei nebeneinander geschaltete Filter, angebracht, so sollte man regelmässig nach 50 Betriebsstunden die Ablassschrauben an beiden Filtern durch einige Umdrehungen lösen, die Entlüftungsschraube lockern und den in den Filterböden angesammelten Schmutz ablassen. Im Vorfilter des Duo-Filters befindet sich ein Filzrohreinsatz, den der Treibstoff passieren muss, ehe er weiter in den Feinfilter gelangt, dessen Einsatz aus Papier besteht. Zur gründlichen Reinigung des Vorfilters wird gemäss der Bedienungsanleitung der Spannbolzen am Filterkopf gelöst, worauf das Gehäuse abgebaut werden kann. Der Filtereinsatz wird herausgenommen und beides in sauberem Dieseltreibstoff oder Petroleum ausgewaschen. Dabei muss beachtet werden, dass der Ein- und Auslass des Einsatzes durch die Reinigungsvorrichtung dicht verschlossen wird, damit Treibstoff nur durch den Filz des Ein-

satzes in das Filterinnere gelangt. Nach dem Vorwaschen wird über den Schlauchanschluss in den Filtereinsatz Luft geblasen. Dadurch tritt im Filz sitzender Schmutz als Schlammbblasen an die Oberfläche und kann abgewaschen werden.

Der plombierte Feinfilter braucht nur nach etwa 500 Betriebsstunden geöffnet zu werden. Da sich der Papiereinsatz nicht reinigen lässt, wird er entfernt und durch einen neuen ersetzt. Beim Zusammenbau aller Filter ist auf einwandfreie Dichtungen zu achten.

Im übrigen sind die Pflege- und Wartungsvorschriften der jeweiligen Traktorentypen zu beachten.

Anmerkung der Redaktion: Weitere nützliche Hinweise enthält die Schrift Nr. 3 des SVLT, betitelt: «Unterhaltsarbeiten an landw. Motorfahrzeugen mit Diesel- und Vergasermotoren» von Werner Bühler, Leiter des Weiterbildungszentrums 1. Bestellung gegen Einzahlung von Fr. 3.– auf das Postcheckkonto des Schweiz. Verbandes für Landtechnik, Brugg, PC (Zürich) 80 - 32608.

Aus der Landmaschinen-Industrie

Die Aktiengesellschaft U. Rohrer-Marti, Regensdorf

eröffnete anfangs Januar 1975 eine Landmaschinen- und Traktoren-Abteilung in Zollikofen.

Wie wir seinerzeit berichteten, hat die bernische Firma U. Rohrer-Marti AG, Baumaschinen, Zollikofen, vor rund drei Jahren unter der Bezeichnung «Aktiengesellschaft Rohrer-Marti, Regensdorf ZH» die schweizerische Tochtergesellschaft der International Harvester (IHC) übernommen. Regensdorf war unter der früheren und der jetzigen Bezeichnung das Zentrum der IHC-Traktoren, -Landmaschinen, -Lastwagen, -Nutzfahrzeuge und des geländegängigen -Personenwagens «Scout».

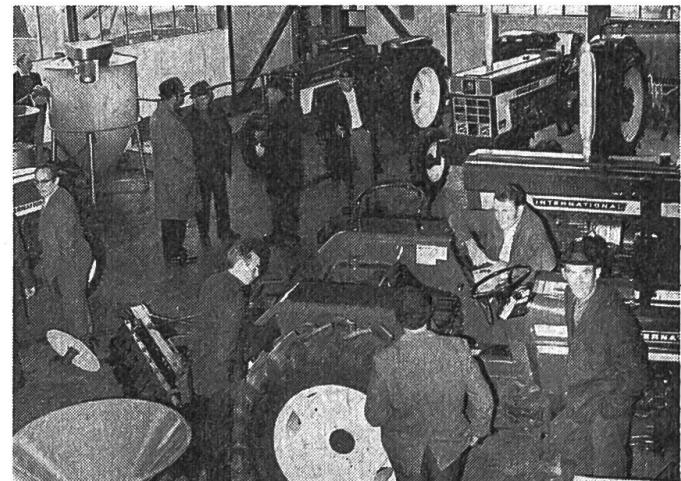


Abb. 2: Ansicht einer geräumigen Ausstellungs-Halle.



Abb. 1: Herr U. Rohrer-Marti anlässlich seiner Ansprache während der Presse-Konferenz.

Die zunehmende Mechanisierung in der Landwirtschaft hat nun die Rohrer-Marti-Geschäftsleitung bewogen, ab Januar 1975 auch in Zollikofen eine Landmaschinen- und Traktoren-Abteilung zu führen. Diese Abteilung ist nach den Ausführungen von Herrn U. Rohrer-Marti als Auslieferungslager und als Demonstrations-, Verkaufs- und Service-Zentrum konzipiert. Damit bietet sich der Firma die Möglichkeit, die Kundschaft in der Zentral- und Westschweiz noch besser und noch schneller zu bedienen. Insbesondere soll durch den Aufbau eines Ersatzteillagers und dank modernster Service-Anlagen in Zollikofen eine einwandfreie Betreuung der Maschinen und Geräte sichergestellt werden. Man wird auch in der Lage